

im Winter nicht ab (den Lerchenbaum ausgenommen) sondern sie vertrocknen alle drei bis vier Jahre, und so wie einige abfallen, treten andre an ihre Stelle, daher sie immer grün sind. Die Laubhölzer schwitzen Gummi aus, welches sich im Wasser auflöst; die Nadelhölzer aber Harz, das nur in Weingeist und Del aufgelöst werden kann. — Die Tanne hat in jeder Scheide eine Nadel, und die Zapfen stehen gerade in die Höhe. Sie dient wegen ihres geraden und hohen Wachses vornehmlich zu Mastbäumen; ausserdem aber verfertigt man davon allerlei gemeine Arbeiten, desgleichen musikalische Instrumente, Schachteln &c. Der harzige Saft, welchen sie von sich gibt, ist der gemeine Terpentin. — Die Fichte unterscheidet sich von der Tanne hauptsächlich durch die herabhängenden Zapfen. Das Holz derselben ist nicht ganz so biegsam, wie das Tannenholz, und der harzige Saft nicht so flüssig, aus welchem man Pech bereitet. — Die Kiefer (Föhre) ist daran kenntlich, daß aus einer Scheide zwei Nadeln hervorkommen; auch hat sie kleinere und kürzere Zapfen als die vorhergehenden. Uebrigens wird sie eben so wie jene benutzt. Auf den höchsten Gebirgen in Ungarn, Tyrol &c., wächst eine Gattung Kiefer, welche Krummholzbaum heißt, weil der Stamm und die Zweige nicht gerade in die Höhe stehen, sondern sich an die Erde drücken. Aus den zarten Zweigen desselben wird ein Del destillirt, welches unter dem Namen Krummholzöl bekannt ist; innerlich gebraucht erregt es oft gefährliche Zufälle. — Der Lerchenbaum hat kurze weiche Nadeln, welche büschelweise in einer Scheide rund um die Zweige herumstehen, und gegen den Winter abfallen. Sein Holz ist fester und zäher als Eichenholz. — Die Zeder wächst in Asien und besonders auf dem Berge Libanon. Sie soll unter allen Bäumen das höchste Alter erreichen. Ihr Holz hat einen